Nr. 117. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 11. März 1891.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 10. März.

Deutscher Reichstag.

85. Sitzung vom 10. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, Staatssekretär Hollmann u. A.

Die beantragte Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Metzger (Sozd.) wegen Beamtenbeleidigung wird nicht ertheilt und darauf in die zweite Berathung der Novelle zum Strafgesetzbuch eingetreten.

Die Vorlage stellt die Benutzung bereits einmal verwendeter Post- und Telegraphenwerthzeichen unter Strafe, ebenso die Nachahmung solcher Werthzeichen, ebenso die Beschädigung von Telegraphenanlagen, Fernsprech- und Rohrpostanlagen.

Abg. Gröber (Zentr.) kann sich nicht von der Nothwendigkeit überzeugen, die beantragte Abänderung des Strafgesetzes vorzunehmen, weil die Bestimmungen des Strafgesetzes zur Bestrafung der vorgedachten Vergehen vollständig ausreichend seien.

Abg. Klemm (kons.) befürwortet die Annahme der Vorlage, weil er einen verstärkten Schutz derjenigen Verkehrseinrichtungen, um die es sich hier handle, als im öffentlichen Interesse dringend geboten erachtet.

Die Vorlage wird angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs betr. die kaiserliche Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Zu § 1, betreffend die Bildung der Schutztruppe zur Bekämpfung des Sklavenhandels, deren oberster Kriegsherr der Kaiser ist.

Nach einigen allgemeinen Bemerkungen des Abg. von Keudell (Rchsp.) über die mit England stattgehabten Verhandlungen, aus welchen sich ergebe, daß England auf unsere Freundschaft denselben Werth lege, wie wir auf die Freundschaft mit England, erklärt

Abg. Dr. Bamberger (dfr.), daß diejenigen seiner politischen Freunde, welche gegen die erhöhten Ausgaben für Ost-Afrika im Etat gestimmt haben, in Konsequenz dieser Abstimmung selbstverständlich auch gegen diese Vorlage stimmen würden.

Der Gesetzentwurf wird darauf ohne weitere Diskussion angenommen.

Das Haus beschäftigt sich alsdann mit Wahlprüfungen.

Die Wahlprüfungs-Kommission beantragt bezüglich der Wahl des Abg. Dr. Schier (kons.) im 8. Kasseler Wahlkreise, gegen welche ein Protest von sozialdemokratischer Seite eingegangen, die Aussetzung der Beschlußfassung über die Gültigkeit und Erhebungen über verschiedene Angaben des Protestes.

Nachdem Abg. Baumbach-Altenburg (Rchsp.) für die Berechtigung der Kriegervereine, sich an den Wahlagitationen zu betheiligen, eingetreten, wird der Antrag der Kommission angenommen.

Bezüglich der Wahl des Abg. Evers (Ztr.) im 3. Mindener Wahlkreise beantragt die Kommission die Gültigkeitserklärung.

Gegen diese Wahl sind zwei Proteste von der konservativen Partei eingegangen, worin eine starke Beeinflussung der Wahl durch zwei Erlasse des Landraths des Kreises Bielefeld behauptet wird, durch welche die Wahl des Gegenkandidaten v. Hammerstein unmöglich gemacht worden sei. In dem Erlaß des Landraths v. Ditfurth ist u. a. gesagt: „Die dem Herrn Geh. Ober-Regierungsrath Hinzpeter auf eine diesbezügliche Anfrage von Sr. Majestät dem Kaiser ertheilte Antwort läßt keinen Zweifel darüber, daß Se. Majestät jede Behauptung, als habe Höchstderselbe seine Ansicht über die „Kreuzzeitung" und über den Leiter derselben geändert, als ein Unterfangen bezeichnet, welches Se. Majestät auf die schärfste Weise mißbillige."

Abg. Rickert (frs.) beantragt die Ungültigkeitserklärung dieser Wahl, indem er die Beeinflussung der Wahl durch den Landrath v. Ditfurth als eine gradezu unerhörte bezeichnet. Ob die Wahl des Abg. v. Hammerstein dem Kaiser oder Gott angenehm sei, das geht den Landrath absolut nichts an. In allen solchen Fällen, wo ein Beamter den Namen des Monarchen in die Wahlbewegung werfe, sei es Pflicht des Reichstages, die Ungültigkeit der Wahl auszusprechen. Es wäre das erste Mal seit dem Bestehen des Reichstages, wenn er einem so unerhörten Mißbrauch des Amtes gegenüber sich ruhig verhalten wollte. Die Wahl müsse unter allen Umständen für ungültig erklärt werden.

Abg. Gröber (Ztr.) befürwortet den Antrag der Kommission, indem er den amtlichen Charakter der Wahlerlasse des Landraths von Ditfurth bestreitet. Nicht aber die Beeinflussung selbst sei entscheidend, sondern die Wirkung desselben und hier müsse in Betracht gezogen werden, daß der Erlaß sich nicht für den Gewählten, sondern gegen einen der Kandidaten ausgesprochen habe. Eine Einwirkung auf die Wahl habe der Erlaß nicht geübt.

Abg. Dr. Dohrn (freis.) beantragt nochmalige Zurückweisung des Berichtes an die Wahlprüfungskommission behufs Vervollständigung des Berichts.

Abg. Träger (freis.): Das ziffermäßige Resultat einer Wahl könne unmöglich bei einer Wahl in Frage kommen, wo die Wahl selbst mit einem moralischen Makel behaftet sei. Die Veröffentlichung eines Erlasses in einem amtlichen Kreisblatt sei unbedingt eine amtliche, zumal der Landrath den Erlaß mit seinem amtlichen Charakter unterzeichnet habe. Die Veröffentlichung eines solchen Erlasses in einem amtlichen Kreisblatte mache einen ganz andern Eindruck, als die Veröffentlichung in irgend einer andern Zeitung. Das hier angewendete Mittel sei schädlich und erbärmlich und müsse unbedingt zur Kassirung der Wahl führen. Er wisse deshalb nicht, was die Zurückverweisung der Sache an die Kommission für einen Zweck haben solle.

Abg. Dr. v. Marquardsen (natl.) hält den Beschluß der Wahlprüfungskommission für vollkommen richtig. Die Kommission würde bei einer Zurückverweisung der Angelegenheit nicht in der Lage sein, ihr vollständig abgeschlossenes Werk nochmals aufzunehmen.

Abg. Schrader (freis.): Hätte die Wahlbeeinflussung des Landraths nicht stattgefunden, so würde wahrscheinlich eine sehr erhebliche Zahl von Stimmen auf den Gegenkandidaten Herrn v. Hammerstein gefallen sein. Indessen habe der Reichstag in ähnlichen Fällen niemals eine solche Berechnung angestellt. Die in Rede stehende Wahl sei keine freie gewesen; er stimme für die Zurückverweisung des Berichts an die Kommission.

Die Wahl wird nach dem Antrage der Kommission für gültig erklärt. Dafür stimmen: Nationalliberale, Zentrum und Konservative.

Bezüglich der Wahl des Abg. Grumbt (Rchsp.) im 8. Wahlkreise des Königreichs Sachsen beantragt die Kommission in Folge eines dagegen eingegangenen Protestes Beanstandung und Erhebung über verschiedene Punkte des Protestes.

Abg. Dr. Mehnert (kons.) beantragt, daß die in dem Proteste den sächsischen Kriegervereine vorgeworfenen Agitation von der beantragten Untersuchung ausgeschlossen werde.

Die Abstimmung über diesen Antrag ist zweifelhaft, die Zählung ergiebt die Anwesenheit von nur 141 Stimmen, also die Beschlußunfähigkeit des Hauses.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 2 Uhr.

Tagesordnung: Petitionen.

Schluß $5^1/_4$ Uhr.

C. H. Berlin, 10. März 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

53. Sitzung vom 10. März.

Am Ministertische: Dr. Miquel, General-Steuerdirektor Burghart und Kommissare.

Die zweite Berathung des Gewerbesteuergesetzes wird fortgesetzt.

§ 6 regelt die Bildung der Steuerklassen. Danach sollen besteuert werden in Klasse 1 Betriebe, deren jährlicher Ertrag 50,000 Mark und mehr und deren Anlagekapital 1 Million Mark und mehr beträgt, in Klasse 2 jährlicher Ertrag 20,000 Mark und mehr, Anlagekapital 150,000 bis 1 Million Mark, in Klasse 3 Ertrag 4000 Mark und mehr, Anlagekapital 30,000 bis 150,000 Mark und in Klasse 4 Ertrag 1500 bis 4000 Mark und Anlagekapital von 3000 bis ausschließlich 30,000 Mark.

Abg. Metzner (Ztr.) will in Klasse 4 den Beginn der Steuerpflicht erst mit einem jährlichen Ertrage von 2000 Mark beginnen lassen. Die Regierungsvorlage, so führt er aus, lasse eine Erleichterung der kleinen Betriebe nicht erkennen, aber gerade heute, wo die Sozialgesetzgebung die Aufmerksamkeit des ganzen Reiches in Anspruch nehme, dürfe man in einem Steuergesetze die kleinen Erwerbszweige nicht vergessen. Gerade das kleine Gewerbe erfordere möglichste Erleichterung. Sein Antrag werde vielleicht einen Ausfall an Einnahme von 700,000 Mark herbeiführen, eine Summe, welche gar nicht in Betracht komme. Von der Annahme seines Antrages werde sein Votum über die Vorlage selbst abhängen.

Geh. Rath Fuisting erklärt, daß die Regierung dasselbe Wohlwollen für die kleinen Gewerbe habe, wie der Vorredner. Der Hauptzweck der Vorlage sei die Erleichterung der kleinen Gewerbe und diese Erleichterung sei auch eine außerordentliche, denn anstatt, wie bisher 24 Mark, werde der kleine Handwerker nach der Vorlage nur 4 Mark zahlen. Der Ausfall nach dem Antrage Metzner werde nicht 700,000 Mk., sondern 2 bis 3 Millionen Mark und vielleicht noch mehr betragen und einen solchen Ausfall könne der Staatshaushalt nicht ertragen. Er empfehle deshalb die Ablehnung des Antrages.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (frk.) empfiehlt ebenfalls die Ablehnung des Antrages, weil derselbe die ganze Grundlage des Gesetzes verschieben und der Gerechtigkeit widersprechen würde. Der Antrag sei in der Kommission bereits einstimmig abgelehnt worden.

Abg. Dr. Bachem-Krefeld (Ztr.) unterstützt den Antrag Metzner. Die Gewerbesteuer werde wesentlich vom Westen zu Gunsten des Ostens bezahlt, das gehe aber in einem großen Staatswesen nicht anders. Sei dies aber so, so müsse man auch die Beschwerden der kleinen westlichen Betriebe anerkennen und Erleichterungen schaffen. 1500 Mark Einkommen spiele im Osten eine ganz andere Rolle, als im Westen. Der Steuerausfall von 2 bis 3 Millionen schrecke ihn nicht, denn derselbe könne aus dem Ueberschusse von 20 Millionen aus der Einkommensteuer gedeckt werden. Eine Reformgesetzgebung dürfe die Unbilden des bestehenden Zustandes nicht verewigen.

Abg. Eberhard (kons.) behauptet, daß mit der Grenze von 1500 Mark mindestens ein Drittel der bisher besteuerten kleinen Gewerbebetriebe frei bleibe. Eine weitere Erleichterung würde einen zu großen Ausfall zur Folge haben.

Finanzminister Dr. Miquel bedauert, daß der Abg. Dr. Bachem hier wieder einen vermeintlichen Gegensatz zwischen dem Westen und Osten konstruirt habe. Wäre ein solcher Gegensatz überhaupt vorhanden, so würde derselbe auch bei einer Grenze von 2000 Mark hervortreten. (Sehr richtig!) Man mache sich aber von den Verhältnissen im Westen und Osten ganz irrige Vorstellungen. Die Stadt Berlin liege im Osten und sie bringe so viel an Gewerbesteuer auf, wie die ganze Rheinprovinz. Werde die Vorlage abgelehnt, so würde die Ueberlastung der kleinen Handwerker bleiben, wie sie jetzt sei. Aus den Ueberschüssen der Einkommensteuer könne der durch den Antrag Metzner herbeigeführte Ausfall nicht gedeckt werden, weil über diese Ueberschüsse durch Beschluß des Hauses bereits verfügt sei zur Entlastung der Kommunen von Grund- und Gebäudesteuer.

Abg. Brömel (frs.) deutet auf die sehr verschiedene Wirkung der neuen Steuer hin, welche diese nach der Probeveranlagung in den verschiedenen Städten haben werde. Die Steuerermäßigungen seien sogar in dicht bei einander liegenden Städten ganz verschieden. Das Resultat der Steuerveranlagung werde in jedem Falle ein für die Steuerzahler ungünstiges sein, denn die schärfere Heranziehung zur Einkommensteuer wirke auch auf die Gewerbesteuer zurück. Wolle man alle diese Umstände und die berechtigten Ansprüche der kleinen Gewerbetreibenden auf Steuererleichterung anerkennen und ihnen gerecht werden, so sei dazu die Herabsetzung der untersten Steuergrenze ein geeignetes Mittel. Er werde für den Antrag Metzner stimmen.

Die Diskussion wird geschlossen, der Antrag Metzner abgelehnt, § 6 unverändert angenommen.

§ 7 wird ohne Diskussion angenommen.

§ 8 gestattet für die durch die Höhe ihres Anlage- und Betriebskapitals einer höheren Klasse zugewiesenen Betriebe bei zweijährigem Minderertrage die Versetzung in die demselben entsprechende tiefere Klasse.

Die Kommission hat dieser Bestimmung hinzugefügt: „Auf Konsumvereine und Konsumanstalten, welche nach § 5 gewerbesteuerpflichtig sind, sowie auf Gegenseitigkeits-Versicherungsgesellschaften, findet diese Bestimmung keine Anwendung."

Abgg. Robert-Tornow und Gen. (kons.) beantragen, diese letzte Bestimmung zu streichen; Abg. v. Itzenplitz (kons.) dagegen beantragt nur die Streichung der Worte: „sowie auf Gegenseitigkeits-Versicherungs-Gesellschaften."

Abg. Dr. Hammacher (natl.) empfiehlt Beibehaltung des von der Kommission beschlossenen Zusatzes, weil der Ertrag der Konsumvereine überhaupt nur ein sehr mäßiger sei und die Besteuerung derselben überhaupt keine Bedeutung habe.

§ 6 wird mit dem Amendement v. Itzenplitz angenommen.

§ 9 bestimmt die Veranlagung in Klasse I von jedem Gewerbebetriebe mit Einem vom Hundert des jährlichen Ertrages.

Abg. vom Heede (nat.-lib.) führt aus, daß die höhere Belastung der Großbetriebe die Konkurrenz unserer Industrie auf dem Weltmarkte gefährde. Die Groß-Industrie werde zur Einkommen- und Gewerbesteuer gleich scharf herangezogen und wenn zu den 4 Prozent der Einkommensteuer noch 1 Prozent der Gewerbesteuer komme, so sei die dadurch hervorgerufene Unzufriedenheit erklärlich. Allein gegenüber den großen Vorzügen der Steuerreform werde er für den § 9 stimmen. (Beifall.)

Abg. Brömel (freis.) glaubt, daß es angezeigt sei, die Folgen in Betracht zu ziehen, welche die Belastung des großen Gewerbebetriebes für unser wirthschaftliches Leben haben werde. Daß die großen Gewerbebetriebe stärker herangezogen werden müssen, bestreite Niemand, es bleibe aber doch zu erwägen, ob nicht die Steuer von 1 Prozent herabzusetzen sein würde.

Abg. v. Eynern (nat.-lib.) schließt sich im Wesentlichen den Ausführungen des Abg. vom Heede an und behält sich vor, bei der dritten Lesung im allgemeinen Beschwerden der Groß-Industrie zur Sprache zu bringen.

§ 9 wird angenommen, ebenso die §§ 10 bis 12.

§ 13 bestimmt die Vereinigung der Klassen II bis IV zu Steuergesellschaften, welche die Summe der für jeden Betrieb in Ansatz kommenden Mittelsätze aufzubringen haben, und § 14 setzt die Mittelsätze fest.

Abg. Brömel (freis.) erkennt an, daß das System der Mittelsätze seine Vorzüge, aber auch seine großen Nachtheile habe; dasselbe verstoße namentlich gegen den Fundamental-Grundsatz eines jeden Steuergesetzes, gegen den Grundsatz der Gleichheit. Bei keiner anderen Steuer sei dieses System zur Anwendung gebracht. Der Steuerpflichtige wisse auch niemals, welche Steuer er zu zahlen habe. Dieses System bilde einen Punkt, welcher ihm besonders schwer mache für das Gesetz zu stimmen. Er hoffe indessen, daß die Thorheiten dieses Gesetzes durch die Weisheit einzelner Männer der Praxis werde ausgeglichen werden.

General-Steuer-Direktor Burghart: Er stimme dem letzten Wunsche des Vorredners bei. Lassen Sie unsere Thorheit durch die Praxis ausgleichen; nichts Besseres giebt es. (Zustimmung.) Herr Brömel sehe die Sache viel zu schwarz an. Die Gewerbetreibenden zahlten weit lieber ein paar Mark mehr, als daß sie sich zur Deklaration zwingen ließen. Die Ungleichheit, welche das System der Mittelsätze herbeiführen dürfte, werde ausgeglichen dadurch, daß man in den einzelnen Bezirken zu einer relativ vollkommenen Gleichheit komme. Diese Bestimmung sei der Schutz, daß man nicht in die Verhältnisse der Gewerbetreibenden einzudringen brauche. Der Gewerbestand stehe auf Seiten der Vorlage.

Die §§ 13 und 14 werden angenommen, ebenso ohne Debatte die §§ 15—21.

§ 22 enthält die Grundsätze, nach denen bei der Ertragsermittelung verfahren werden soll.

Abg. Brömel (freis.) beantragt einen Zusatz, wonach die Zinsen für Schulden abzugsfähig sein sollen, welche behufs Anlage oder Erweiterung des Geschäfts, Verstärkung des Betriebskapitals oder zu sonstigen Verbesserungen aufgenommen sind.

Abg. Schreiber (freik.) erklärt sich gegen den Antrag, so lange man nicht die aus dem Gewerbe herausgezogenen Kapitalien verfolgen und an anderer Stelle höher besteuern könne.

Abg. Brömel führt dem gegenüber aus, daß es sich hier nicht um den Abzug des Kapitals, sondern der Zinsen handele. Wolle man die Zinsen besteuern, so würde man hier ein Schuldensteuergesetz machen. Durch seinen Antrag würden weder die Grundlagen des Gesetzes, noch der finanzielle Ertrag desselben alterirt.

Abg. Dr. Hammacher (natl.) empfiehlt Ablehnung des Antrages Brömel, welcher dem Charakter der Gewerbesteuer widerspreche und nichts mehr und nichts weniger wolle, als den Aufbau der Gewerbesteuer nach den Grundsätzen des Reingewinnes regeln, also eine Einkommensteuer schaffen. Wegen formeller Schwierigkeiten dürfe man nicht an den Grundlagen des Gesetzes rütteln.

Abg. v. Eynern (natl.): Wenn der Antrag Brömel angenommen würde, so würde dies dahin führen, daß der ganze Gewerbestand sich mit fremdem Kapital begnügen und das eigene Kapital anderweitig verwenden würde. Es würde also der ganze Gewerbestand demoralisirt werden.

Der Antrag Brömel wird abgelehnt, § 22 unverändert angenommen, desgleichen die §§ 23 bis 25.

Nach § 26 ist der Steuer-Ausschuß berechtigt, Sachverständige und Auskunftspersonen zu vernehmen, nöthigenfalls auch dieselben zu beeidigen oder deren eidliche Vernehmung zu veranlassen.

Abg. Brandenburg (Ztr.) beantragt mit Rücksicht auf die bei dem Einkommensteuer-Gesetze gefaßten Beschlüsse die Worte „dieselben zu beeidigen oder" zu streichen.

Die Abgg. Dr. Bachem (Ztr.) und Eberhard (kons.) befürworten die Annahme des Kommissionsbeschlusses. Die jedesmalige Heranziehung des Amtsgerichts zur Beeidigung der Zeugen würde Zeitverlust und Kosten verursachen. Bei dem Einkommensteuergesetz sei man durch die Eile der Berathung über diese Bestimmung hinweggegangen, welche das andere Haus vielleicht wieder hinzufügen werde.

Der Antrag Brandenburg wird abgelehnt, § 26 genehmigt, ebenso die §§ 27—29.

§ 30 regelt dies Berufungsrecht der ersten Klasse. Nach demselben soll dem Vorsitzenden gegen die Veranlagungsbeschlüsse des Steuerausschusses die Berufung an den Finanzminister zustehen.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freik.) will die Berufung an den Bezirks-Ausschuß.

Mit der Berathung dieses Paragraphen wird die Berathung der §§ 36—38 verbunden, welche die Berufung des Steuerpflichtigen gegen die Entscheidungen des Steuer-Ausschusses und die Entscheidung über diese Berufung regeln. Die Vorschläge der Kommission substituiren hier den Finanzminister und die Bezirksregierung.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freik.) beantragt, hier analog den Beschlüssen des Hauses zum Einkommensteuergesetz die Bezirksregierung und das Oberverwaltungsgericht als die Entscheidungsinstanzen einzusetzen.

Nach kurzer, unerheblicher Diskussion werden zu den genannten Paragraphen die Anträge v. Tiedemann-Bomst angenommen.

Die §§ 31—35, 39, 40—58 werden ohne Diskussion angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 10 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 2 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 10. März. Se. Majestät der Kaiser hörte gestern um $^3/_4$5 Uhr einen kurzen Vortrag des Ministers des Innern Herrfurth. Am heutigen Vormittage hörte Se. Majestät der Kaiser die Marinevorträge, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets Generaladjutanten von Hahnke und nahm militärische Meldungen entgegen. Um $1^1/_4$ Uhr fand bei den kaiserlichen Majestäten zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Alexander III. von Rußland Tafel statt, an welcher der Botschaftsrath Graf von Murawiew und der Militärbevollmächtigte Generalmajor Graf Golenitschew-Kutusow theilnahmen.

— Nach dem „Hamb. Korr." wäre der Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Altona demnächst zu erwarten. Der Besuch würde anläßlich einer Reise des Kaisers nach Kiel erfolgen. Der Kaiser gedenkt bei seiner Anwesenheit in Altona Wohnung beim Grafen von Waldersee zu nehmen.

— Die Bearbeitung der Poststücke während der Fahrt, eine Einrichtung, die von Deutschland aus ihren Anfang genommen und eine kaum noch entbehrliche Einrichtung des Postdienstes bildet, wird vom 1. April an ihre Krönung erfahren. An die Bearbeitung der Stadtbriefe in den neuen Stadtbriefwagen, die seit etwa einem Jahre eingeführt ist, und an die Bearbeitung während der Eisenbahnfahrt wird sich nun organisch die Bearbeitung der deutschen Post — sowohl von wie nach Amerika während der Seereise schließen. Es bedurfte eingehender Verhandlungen sowohl mit der amerikanischen Postbehörde wie mit den Bremer und Hamburger großen Dampferlinien, um den Plan zu ermöglichen. Die Post ist das letzte, was bei einem abgehenden Dampfer an Bord gebracht wird. Sobald sie abgeliefert worden, werden die Anker gelichtet. Bisher barg man sie an Bord in einer besonderen Postkammer, die so gelegen war, daß bei einem Unglücksfall an die Sicherung der Post so schnell wie möglich gegangen werden konnte. Bei der Ankunft im Bestimmungshafen wanderte sie dann zunächst in das betreffende Postamt und von dort auf die verschiedenen Routen, auf denen sie Bearbeitung fand. Von nun an wird das auf den deutschen Dampfern direkt geschehen, wenigstens das grobe Sortiren nach den zahlreichen Eisenbahn-Koursen soll auf ihnen vorgenommen werden. Die deutsche Post glaubt dadurch in vielen Fällen eine Zeitersparniß bis zu zwölf Stunden machen zu können, die selbstverständlich für den deutschen Handel sehr ins Gewicht fallen wird. Auf den Dampfern wird durch Zusammenschlagen mehrerer Kabinen ein Raum geschaffen, der den Anforderungen entspricht. Das schwimmende Postamt bekommt sein Fachwerk schief nach unten gehend, mit hohen Schutzvorrichtungen aus Holz, damit bei den Schwankungen des Schiffes die Briefe nicht herausfallen können. Nach einem Telegramm aus Washington hat der Präsident 12 Beamte für diesen Dienst vorgestern ernannt, eine gleiche Zahl stellt Deutschland, und es wird die Arbeit nun in der Weise durchgeführt werden, daß immer ein amerikanischer und ein deutscher Beamter und ein deutscher Unterbeamter — also auf jeder Fahrt drei — den Dienst gemeinsam versehen, und zwar sowohl bei der amerikanischen wie bei der deutschen Post. Allerdings werden die Amerikaner sich mit der deutschen Geographie etwa vertrauter machen müssen, als man es bei ihnen gemeinhin vorauszusetzen gewohnt ist. Wie aus den amerikanischen Kongreßverhandlungen erhellt, hat der Generalpostmeister zum Kongreß für diesen Dienst 48,000 Dollars jährlich verlangt, wobei sowohl die Beförderung und Beköstigung der Beamten wie die Kabinenmiethe eingeschlossen ist. Die deutsche Post darf hoffen, was ihr etwa an Kosten aus der Neueinrichtung erwächst, dadurch wieder einzubringen, daß der Theil der Briefe, welcher bisher den Weg über England und dann über Vlissingen nahm, sich ihr dann zuwenden wird. Aber auch ohne diesen Erfolg würde der Nutzen des am überseeischen Handel interessirten Kaufmanns in die Augen springen. Die ersten Bearbeitungen der Post während der Ozeanfahrt werden in der Woche, welche am 1. April beginnt, und zwar auf zwei Dampfern von Bremen und einem von Hamburg zur Ausführung gelangen.

— Die Schiffe des Uebungsgeschwaders, „Kaiser" mit dem Geschwaderchef, Kontreadmiral Schröder an Bord, „Preußen" und „Pfeil" sind am 7. d. M. in Syracus, „Deutschland" und „Friedrich Karl" an demselben Tage in Port Augusta (Sizilien) angekommen. Sämmtliche Schiffe werden am 14. d. M. wieder in See gehen.

S. M. S. „Carola", Kommandant Korvettenkapitän Valette, ist am 8. März cr. in Lissabon eingetroffen und beabsichtigt am 14. desselben Monats die Heimreise fortzusetzen.

Posen, 10. März. (W. T. B.) Die Warthe steigt anhaltend und weist hier einen Wasserstand von 4,30 Metern auf. In Pogorzelice war derselbe heute früh 4,56 Meter. Die tiefer belegenen Straßen, wie die Schifferstraße, Sandstraße, Venetianerstraße, der Viehmarkt, die Badegasse sind bereits überschwemmt. Die Stadt trifft umfassende Maßregeln, um der Ueberschwemmungsgefahr zu begegnen. Auch die Verwaltung der Posen-Kreuzburger Bahn trifft Vorkehrungen, um die Warthe-Eisenbahnbrücke zu stützen.

Breslau, 10. März. (W. T. B.) Ueber den Eisgang in Oberschlesien und die dadurch herbeigeführten Schäden liegen folgende Nachrichten vor: Der alte Leschnitzteich unterhalb Loslau ist durchbrochen, 400 Morgen drainirte Fläche sind überfluthet. Im Kreise Rybnik ist eine Anzahl Vieh ertrunken, Lebensmittel und Futter verdorben. Die Menschen flüchten auf die Böden. In Oppeln ist das Hochwasser in bedrohlicher Weise gestiegen. Eine Katastrophe ist bisher nicht eingetreten. Bei Nasselwitz ist in Folge Austretens der Hotzenplotz am Sonnabend ein größerer Dammrutsch auf der Strecke Mislowitz-Szczerkowo erfolgt. Der Personen- und Güterzugverkehr ist in Folge Beschädigung der Brücke, deren Beseitigung sofort bewirkt wurde, eingestellt.

Köln 7. März. Der Stadtverordnete Kommerzienrath Michels wies in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung darauf hin, daß die Nachricht, der Kaiser werde im diesem Jahre die Rheinlande und auch die Stadt Köln mit einem Besuch beehren, in der ganzen Bürgerschaft die lebhafteste Freude hervorgerufen habe. Er stellte den Antrag, das Kollegium möge den Herrn Oberbürgermeister beauftragen, Sr. Maj. dem Kaiser von dieser freudigen Erregung der Bürgerschaft Kenntniß zu geben und zugleich Se. Majestät unterthänigst zu bitten, gelegentlich des Besuches unserer Stadt, wenn möglich mit Ihrer Maj. der Kaiserin, ein von der Stadt Köln zu veranstaltendes Festmahl auf dem Gürzenich gnädigst annehmen zu wollen. Die Versammlung nahm den Antrag einstimmig an. Ein von dem Beigeordneten Mevissen der Stadt angebotenes Geschenk: eine Büste weiland der Kaiserin Augusta, ausgeführt vom Bildhauer Römer, wurde mit größtem Dank angenommen.

Köln, 10. März. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, werden in den diplomatischen Kreisen Konstantinopels die von dem russischen Botschafter Nelidow an die Pforte gerichteten Vorstellungen bezüglich der egyptischen Frage lebhaft besprochen. Nelidow erklärte, Rußland halte sich an seine vormals abgegebene Zusage bezüglich der Hoheitsrechte der Pforte nicht mehr gebunden und werde sich dem Abschlusse einer Handelskonvention nicht mehr entziehen, sobald sich die Nothwendigkeit hierzu herausstellen sollte. Nelidow gab diese Erklärung im Palais direkt ab, woselbst in Folge dessen einige Verstimmung herrscht, da die türkischen Regierungskreise gegenwärtig in egyptischen Dingen recht empfindlich geworden sind.

Braunschweig, 10. März. (W. T. B.) Se. königliche Hoheit der Prinzregent reist morgen nach Erbach im Rheingau ab und begiebt sich von da am 14. d. M. zu einem sechswöchigen Kurgebrauch nach Baden-Baden.

Lübeck, 10. März. (W. T. B.) Aus Mecklenburg und Holstein wird ungewöhnlich heftiger Schneefall gemeldet, in Folge dessen der Verkehr vielfach gestört ist.

Leipzig, 10. März. Gestern Abend erschoß sich in seiner Wohnung der Vorstand und Kassirer der Kommunalbank Gustav Spranger; als Motiv des Selbstmordes werden trübe Familienverhältnisse angegeben.

München, 10. März. (W. T. B.) Anläßlich seines Geburtsfestes verlieh der Prinzregent den St. Hubertus-Orden dem Präsidenten des Reichsraths Grafen zu Törring-Jettenbach, dem Obersthofmeister Grafen zu Castell-Castell und dem Ministerpräsidenten Frhrn. von Crailsheim, das Großkreuz des Militärverdienstordens dem Kriegsminister von Safferling, dem Stadtkommandanten Wirthmann, dem Generallieutenant und kommandirenden General des zweiten Armeekorps von Parseval sowie dem Generaladjutanten von Muck; den St. Michaelsorden erster Klasse dem baierischen Gesandten am königl. würtembergischen, großherzoglich hessischen und großherzoglich badischen Hofe Grafen von Tauffkirchen, dem Präsidenten der Kammer der Abgeordneten Freiherrn von Ow; das Komthurkreuz der baierischen Krone dem Erzbischof von München von Thoma, dem Präsidenten des Oberkonsistoriums Dr. von Stählin, dem Bürgermeister Dr. von Widenmayr in München und dem Bürgermeister von Stromer in Nürnberg, sowie den Reichsräthen Graf Wrede, Geh. Rat und Ziemßen; dem General- und Flügel-Adjutanten Freiherrn Freyschlag von Freyenstein das Großkreuz des Ordens der baierischen Krone.

Straßburg i. E., 10. März. (W. T. B.) Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute Vormittag nach München abgereist, um der Feier des Geburtstages Sr. königl. Hoheit des Prinzregenten beizuwohnen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. März. Die Einberufung des Reichsrathes erfolgt zum 10. April. Vorher soll eine Ergänzung des Herrenhauses stattfinden.

Wien, 10. März. Morgen werden die deutschen und österreichischen Delegirten wieder zu einer Sitzung zusammentreten, um die Verhandlungen über den Zollvertrag fortzusetzen. Ueber die Ursache, welche die Schwierigkeiten der letzten Tage hervorgerufen, sind verschiedene Versionen im Umlauf. Nach der „Neuen Freien Presse" hätte Oesterreich in den früheren Stadien Deutschland die geforderten Tarifsätze für einzelne Industrieartikel eingeräumt, unter der Voraussetzung eines bestimmten Getreidezolles, dessen Höhe allgemein auf 3,50 Mark beziffert worden sei. Es scheine nun, daß die Delegirten Deutschlands von ihrer letzten Berliner Reise Instruktionen mitgebracht haben, welche sie veranlassen, die Frage des Getreidezolles neuerdings aufzuwerfen. Oesterreich seinerseits müßte unter diesen Umständen seine Tarifzugeständnisse in Industrie-Artikeln neuerdings in Erwägung ziehen. Das „Fremdenblatt" sagt, die Verhandlungen seien dadurch in ein kritisches Stadium gerathen, daß seitens der deutschen Kommissare

eue Konzessionen verlangt, die zugestandenen ls ungenügend bezeichnet und die in Aussicht estellten deutschen Zugeständnisse modifizirt worden seien.

Wien, 10. März. (Hirsch T. B.) Wie gerüchtweise verlautet, beabsichtigt die Rothschildgruppe in den nächsten Tagen eine Subskription auf die seiner Zeit übernommenen 20 Millionen ungarischer Wasserregulirungs- und Bodenameliorirungs-Pfandbriefe auszuschreiben.

Pest, 10. März. (Hirsch T. B.) Das Wasser am untern Quai ist ausgetreten; die Margarethen-Insel ist überschwemmt. Bei Gran hat das Hochwasser sämmtliche Erdarbeiten, Brücken und Baulichkeiten der Almas-Füzitöer Bahn zerstört.

Brünn, 10. März. (Hirsch T. B.) Der Verwaltungsrath der Brünner Wasserwerks-Aktiengesellschaft beschloß, den Koupon mit 17 gegen 16 Gulden im Vorjahre einzulösen.

Graz, 10. März. (Hirsch T. B.) Sämmtliche Arbeiter der hiesigen Schuhfabrik von Pollak u. Co. stellen die Arbeit ein, bis die von ihnen verlangte Lohnerhöhung von 15 bis 25 Prozent bewilligt sein wird.

Schweiz.

Bern, 10. März. (W. T. B.) Der Bundesrath hat heute wegen Zunahme der Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Stieren, Kühen, Rindern, Jungvieh, Schweinen unter 25 Kg. Gewicht und Ziegen bis auf Weiteres verboten. Ochsen, Schlachtkälber, Schweine über 25 Kg. und Schafe dürfen nur eingeführt werden, wenn sie zur baldigen Abschlachtung bestimmt und gänzlich unverdächtig sind.

Frankreich.

Paris, 10. März. (Hirschs T. B.) Nach Lyon, Bordeaux und Marseille protestiren jetzt auch Calais, Lille und der ganze Norden gegen die neue Schutzzollpolitik, welche die dortige Industrie ruiniren und die Arbeiter brodlos machen würde. Die Agitation, von den Handelskammern begonnen und von den Sozialisten unter Führung Guesdes fortgesetzt, nimmt beunruhigende Dimensionen an.

Ein furchtbarer Schneesturm wüthet über Nordfrankreich, so daß selbst die Expreßzüge von Havre und Calais ausgeblieben sind, ebenso haben die Packetboote Dover-Calais ihre Fahrten eingestellt.

Die russische Botschaft verweigerte französischen Ausstellern Pässe nach Moskau, weil dieselben kein christliches Taufzeugniß beibringen konnten.

Großbritannien und Irland.

London, 10. März. In politischen Kreisen Washingtons erregt die offenbar von autorisirter Seite ausgehende Feststellung großes Aufsehen, daß die Genehmigung der Indianer-Kostenanschlags-Bill auf eine skandalöse Korruption zurückzuführen ist, da der Gesetzentwurf noch nicht gedruckt ist. Der genaue Betrag der Kosten ist noch unbekannt. Das Kongreßmitglied Peel, welcher zugleich Mitglied des Komitees für die Indianer-Angelegenheiten ist, schätzt jedoch den Kostenbetrag für die Indianer auf 16 Millionen Dollars. Der Rest der 20 Millionen des Kosten-Anschlags ist für sogenannte outside expenses gebucht, die mehr oder weniger verdächtig sind.

Rußland.

Petersburg, 10. März. (W. T. B.) Großfürst Sergius Alexandrowitsch ist zum General-Gouverneur von Moskau und Fürst Dolgorukow, welcher diesen Posten bisher bekleidete, zum Mitglied des Reichsraths ernannt worden. In dem kaiserlichen Reskript heißt es, daß der Kaiser durch die Ernennung seines Bruders zum General-Gouverneur der Krönungsstadt dieser einen Beweis seines unveränderlichen Wohlwollens geben wolle.

Serbien.

Belgrad, 10. März. (W. T. B.) Das Gerücht von einer für nächsten Oktober geplanten Reise des Königs Alexander nach Rußland beruht, wie von unterrichteter Seite versichert wird, auf Erfindung.

Türkei.

Salonichi, 9. März. (Hirsch T. B.) Die hiesige Getreidefirma Frallli Modiano ist mit 500,000 Franks Passiven insolvent.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. März. Gestern Mittag fand im Konzert- und Vereinshause die 13. ordentliche General-Versammlung des pommerschen Vereins zur Ueberwachung von Dampfkesseln statt, in welcher zunächst der Vorsitzende, Herr Kommerzienrath Dr. Delbrück, Bericht über das Verwaltungsjahr 1890 erstattete. Dem vom Vereins-Oberingenieur Herrn Bethge verlesenen Bericht über das Revisionsjahr 1890 entnehmen wir Folgendes: Das Geschäftsjahr 1890, das elfte des Vereins, brachte demselben einen Zuwachs von 68 Mitgliedern, 128 Dampfkesseln und sieben Dampffässern. Es begann mit 505 Mitgliedern, 1074 Dampfkesseln, 123 Dampffässern und 48 Zentrifugen und schloß ab mit 573 Mitgliedern, 1202 Dampfkesseln, 130 Dampffässern und 48 Zentrifugen. Hiervon werden auf das neue Jahr 1891 übernommen 568 Mitglieder, 1194 Dampfkessel, 128 Dampffässer und 48 Zentrigugen. An diesen Objekten des Dampfbetriebes wurden durch die Vereinsingenieure folgende Revisionen und Prüfungen vorgenommen: An Dampfkesseln: 1477 äußere und 733 innere Untersuchungen, 179 Wasserdruckproben und 67 Konstruktionsprüfungen und Wasserdruckproben, 104 Schlußabnahmen und 80 Konzessionsprüfungen. An Dampffässern: 5 äußere und 127 innere Untersuchungen und 13 Wasserdruckproben. An Zentrifugen: 48 Festigkeitsuntersuchungen im Stillstande und 60 Revisionen im Betriebe. Außerdem wurden durch die Vereinsingenieure als Beauftragte der Papiermacher-Berufsgenossenschaft, Sektion X, deren Betriebe in Pommern und beiden Mecklenburg revidirt. An besonderen Arbeiten wurden ausgeführt: Bauüberwachung von 25 Dampfkesseln, Prüfung von 15 Dampfapparaten, 1 Verdampfungsversuch, 3 Indikatorversuche und 1 Bremsversuch an Dampfmaschinen, 11 Konstruktionsprüfungen und Wasserdruckproben an fremden Kesseln und 4 Wasserdruckproben nach Reparatur solcher Kessel. Die Ausarbeitung für neu zu errichtende und umzubauende alte Kesselanlagen 2c., sowie die Abhaltung zweier Lehrkurse der praktischen Heizerschule des Vereins. Zur Erledigung der Arbeiten außerhalb des Bureaus waren erforderlich 950 Tage, davon 160 für Stettin, und 400 Nächte und wurden zurückgelegt rund 22,000 Kilometer per Eisenbahn, Schiff und Wagen. Auch in diesem Jahre blieben die Vereinskessel von größeren Unfällen oder gar Explosionen verschont. Die Kassenrechnung schloß am Ende des verflossenen Vereinsjahr mit einer Einnahme von 34,351 Mark 85 Pf. und einer Ausgabe von 31,885 Mark 87 Pf. ab, so daß ein Kassenbestand von 2466 Mark 98 Pf. verbleibt. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder: Meyer-Neu-Torney, v. Redei-Stettin, Direktor Jüngermann-Vulkan, Oekonomierath Peters-Sieденbollenthin wurden einstimmig wiedergewählt.

* In der Zeit vom 1. bis 7. März sind hierselbst 31 männliche und 25 weibliche, in Summa 56 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 10 Kinder unter 5 und 12 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 5 an Abzehrung, 4 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 4 an Gehirnkrankheiten, 4 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 4 an Durchfall und Brechdurchfall, 3 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 2 an chronischen Krankheiten, 1 an Schwindsucht, 1 an Bräune, 1 an Diphtheritis, 1 an Masern. Von den Erwachsenen starben 8 an Schwindsucht, 4 an Krebskrankheiten, 3 an Gehirnkrankheiten, 3 an Altersschwäche, 2 an entzündlichen Krankheiten, 1 an Schlagfluß, 1 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an organischer Herzkrankheit, 1 in Folge eines Unglücksfalls, 1 an Bräune, 1 an Diphtheritis.

— Signorina Franceschina Prevosti setzt, wie uns mitgetheilt wird, ihre Singeslaufbahn fort. Nachdem sie in Posen und Chemnitz ein kürzeres Gastspiel absolvirt hatte, trat sie sechsmal in Breslau auf und sang „Traviata“, „Lucia“, „Rosine“ (Barbier von Sevilla) und „Dinorah“ mit geradezu unerhörtem Erfolg. Augenblicklich weilt die Künstlerin in Danzig, wo sie ebenfalls auf höchste gefeiert und bewundert wird. Alle Berichte stimmen darin überein, daß sie in der Darstellungskunst überhaupt unerreicht sei.

— „Unsere Don Juans“ geht am Donnerstag, den 12. d. M., nochmals zum Benefiz des Herrn Köchy im Bellevuetheater über die Bretter. Das lustige Stück wird nicht verfehlen, seine Zugkraft auszuüben und hoffen wir, daß dasselbe dem talentvollen Benefizianten ein volles Haus bringen wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Am 29. und 30. April findet die diesjährige 17. Mastvieh-Ausstellung auf dem Zentral-Viehhof statt, mit der wieder eine Schau von Zuchtböcken und Ebern, sowie eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Produkten für Viehhaltung, Molkerei und das Schlächtergewerbe verbunden sein wird, von letzteren viele im Betriebe. Eine von Seiner Majestät dem Kaiser gnädigst bewilligte goldene Staats-Medaille ist als höchster Züchter-Ehrenpreis für die Abtheilung C. — Schweine bestimmt. Sechs schöne Bronze-Thierstatuetten hat das Ministerium für die Landwirthschaft auch zu Züchter-Ehrenpreisen bestimmt, und zahlreiche Geldpreise und Medaillen kommen zur Vertheilung. In immer weiterer Ausdehnung werden Ausschlachtungen von Ausstellungsthieren stattfinden, theils zur Belehrung der Interessenten, theils im Interesse der Herren, die das schwierige Amt des Preisrichtens übernommen haben, die sich dadurch überzeugen können, inwieweit ihr Urtheil richtig ausgefallen ist. Als Anex werden wieder Zucht-Böcke und Eber ausgestellt sein, ebenso Maschinen, Geräthe und Produkte für Viehhaltung, Molkerei und das Schlächtergewerbe. Viele der Maschinen sind im Betriebe. Die jetzt von allen Seiten geschlossenen Hallen gewähren auch bei kälterem windigen Wetter Menschen und Thieren Schutz gegen Witterungs-Unbill.

Berlin. Wieder hat ein Renkontre zwischen Einbrechern und Kriminalbeamten stattgefunden, bei welchem der Revolver eine recht wirksame, wenn auch unblutige Rolle gespielt hat. In das Haus Planufer 8, in welchem sich das Zigarrengeschäft von Paul Marschel befindet, hatten sich am gestrigen Abend zwei Männer vor Thoresschluß eingeschlichen und dann daselbst einschließen lassen. Nachdem sie einige Zeit hatten verstreichen lassen, drangen sie unter Anwendung von Brechwerkzeugen vom Flur aus in die Marschelsche Wohnung und von dort, nachdem sie mehrere Thüren gesprengt, in den Laden ein, in welchem sie den daselbst befindlichen eisernen Geldkasten erbrechen wollten, um ihn seines Inhalts zu berauben. Das Geräusch, das die Einbrecher dabei verursachten, wurde von einem patrouillirenden Kriminalbeamten auf der Straße vernommen; derselbe holte schleunig Hülfe herbei, ließ sich vom Wächter das Haus erschließen und drang auf demselben Wege, den die Diebe genommen, in den Zigarrenladen ein, in welchem er die Spitzbuben überraschte, die eifrig mit Schließ- und Brechzeug an dem eisernen Geldbehälter arbeiteten. Einer der Einbrecher, ein gewisser Albert Klotz, ein wegen Körperverletzung und Arbeitsschen bereits vorbestrafter Mensch, trat dem Kriminalbeamten sofort mit einem Brecheisen entgegen; der Beamte aber zog schleunigst seinen Revolver und richtete ihn gegen den verwegenen Einbrecher, welcher, wohl in der Erinnerung an die neuliche Schießaffaire an der Fischerbrücke, dem drohenden Lauf gegenüber den Widerstand aufgab und sich in sein Schicksal ergab. Klotz und sein Genosse wurden festgenommen und zunächst nach dem zuständigen Revierbüreau transportirt.

Posen, 7. März. Gestern sind die Eissprengungen noch aufgenommen worden, und zwar von einem Pionierkommando aus einem Offizier, zwei Unteroffizieren und zwölf Mann. Dieselben sprengten vor der großen Schleuse und der kleinen Eisenbahnbrücke im westlichen Ueberfall. Der Wasserstand, der gestern Nachmittag etwas sank und Abends 5 Uhr 3,02 Meter betrug, ist während der Nacht wieder gewachsen; er zeigt heute Morgen 3,38 Meter. Das während der Nacht herabgekommene Eis bedeckt heute die Warthe von der Wallischei an bis zur großen Schleuse. Von dieser ab ist das Wasser bis Mienkowo Station 67,5 gegenüber Radojewo frei. Im Laufe des Vormittags hat sich die Situation sehr zu unseren Gunsten verändert. Das Wasser ist bedeutend gefallen, es stand Mittags unter 3 Meter. Ferner ist der Eisstand zwischen Wallischei und der großen Schleuse fast ganz beseitigt; nur am rechten Ufer ist eine Strecke weit Eis liegen geblieben, aber doch nur ein schmaler Streifen, so daß das von oben ununterbrochen herabkommende Eis eine breite Straße bis zur großen Schleuse frei findet, und an dieser sind Pioniere postirt, welche die Schollen, die vor der Schleuse Halt machen, durch dieselbe hindurchschieben.

Pillau, 7. März. In der Nacht zu Donnerstag stellte sich hier ein furchtbarer Schneesturm aus Nordwest ein. Es stürzten starke Schneemassen herab und machten unsere ohnehin schon sehr aufgeweichten Wege unpassirbar. Es konnten weder Schiffe unseren Hafen verlassen, noch war es möglich, Schiffe aus See hier einzubringen. Der Lootsendampfer „Pilot“, der beim Eintritt des Sturmes nach See ging, um die noch draußen in See befindlichen Schiffe mit Lootsen zu besetzen, hatte sehr von der hochgehenden See zu leiden. Der Oberlootse N., der auf dem Achterdeck des Dampfers stand, wurde plötzlich von einer hochgehenden, den Dampfer überstürzenden Woge über Bord und in die See gespült. Der Unfall wurde jedoch gleich bemerkt, und während einige Lootsen Taue über Bord warfen und dem N. zureichten, ließen andere das Lootsenboot in See, und den vereinten Anstrengungen gelang es, den N. zu retten.

— (Modern.) Mutter: „Aber dieses zerrissene Hemd, Minna! Schämst Du Dich denn gar nicht?“ — Tochter: „Wozu, Mama? Es kommt ja das neue Atlaskleid darüber.“

— Rittmeister (beim Anblick der Wüste Sahara): Donnerwetter, schneidiger Exerzierplatz das! Schade, daß so kolossal sonnig!

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) „Bohemia“, am 3. März von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Scandia“, von Newyork, am 4. März in Hamburg angekommen. — „Rugia“, von Hamburg nach Newyork, am 5. März von Havre weitergegangen. — „Rhaetia“, am 5. März von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Moravia“, am 6. März von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Augusta Viktoria“, Orientreise, am 7. März in Neapel angekommen. — „Italia“, am 7. März von Newyork nach Stettin abgegangen. — „India“, am 7. März von Stettin nach Newyork abgegangen. — „Russia“, am 8. März von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Suevia“, von Newyork nach Hamburg, am 9. März Lizard passirt. — „Italia“, von Stettin, am 3. März in Newyork angekommen. — „Marsala“, von Hamburg, am 3. März in Newyork angekommen. — „Slavonia“, von Hamburg, am 5. März in Newyork angekommen. — „Wieland“, von Hamburg, am 8. März in Newyork angekommen.

Hamburger Futtermittelmarkt

von G. und O. Lüders in Hamburg
am 9. März 1891.

In der verflossenen Woche fand in Futtermitteln ein regelmäßiges Bedarfsgeschäft bei unveränderten Preisen statt.

Reisfuttermehl 3,50—7,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 4,50—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,90 bis 7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,90—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 5,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 5,75 bis 6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,25—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,00 bis 8,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,30 bis 7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 6,75—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,40—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,00—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (verzollt) 6,50—7,20 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 5,25—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 5,00—5,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Bankwesen.

Mailänder 10 Lire-Loose. Die nächste Ziehung findet am 16. März statt. Gegen den Koursverlust von circa 12 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 40 Pf. pro Stück.

Börsen-Berichte.

Berlin, 10. März. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 7. März.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 877,929,000, Zunahme 4,711,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 21,250,000, Zunahme 877,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 10,351,000, Abnahme 1,290,000.
4) Bestand an Wechseln M. 465,288,000, Zunahme 11,485,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 82,880,000, Abnahme 878,000.
6) Bestand an Effekten M. 29,109,000, Zunahme 3,565,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 27,641,000, Abnahme 2,643,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 25,935,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 912,729,000, Abnahme 9,589,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 433,744,000, Zunahme 23,857,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 342,000, Abnahme 9000.

Posen, 10. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 66,90, 70er 47,20. Fest. Wetter: Sehr schön.

Magdeburg, 10. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,55, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,65, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,10. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 13,95 bez., 13,97½ B., per April 13,90 G., 13,92½ B., per Mai 13,92½ G., 13,93 B., per Juni 13,97 bez. u. B. Ruhig.

Köln, 10. März, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 23,00, per März 21,55, per Mai 22,05. Roggen hiesiger loko 13,00, fremder loko 20,25, per März 18,80, per Mai 18,85. Hafer hiesiger loko 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 63,50, per März —,—, per Mai 63,20, per Oktober 64,70.

Hamburg, 10. März Nachm. 3 Uhr 30 M. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 86,75, per Mai 86,75, per September 82,00, per Dezember 73,25. Behauptet.

Hamburg, 10. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 13,90, per Mai 13,92½, per August 14,10, per Oktober 12,82½. — Ruhig.

Paris, 10. März. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl beh., per März 61,50, per April 62,20, Mai-Juni 62,90, per Mai-August 63,00. Spiritus steigend, per März 42,75, per April 43,00, per Mai-August 43,25, per September-Dezember 41,50. — Wetter: Schön.

Paris, 10. März. Abends 6 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl behauptet, per März 74,75, per April 75,25, per Mai-August 76,50, per September-Dezember 78,50. Mehl matt, per März 61,40, per April 61,90, per Mai-Juni 62,60, per Mai-August 62,70. Spiritus matt, per März 42,00, per April 42,25, per Mai-August 43,00, per September-Dezember 41,25.

Paris, 10. März. Die Aktien der Societé des Depots, welche vorbörslich 537 gehandelt wurden, gingen bis 505 herunter.

Havre, 10. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 107,50, per Mai 105,75, per September 101,25. — Behauptet.

London, 10. März, Nachm. 2 Uhr 2 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands, 52 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 90 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 23 Lstr. 12 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 12 Sh. 6 d.

London, 10. März. Roheisen. Mixed numbres warrants 45 Sh. 6 d.

Glasgow 10. März, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 45 Sh. 4 d. Ruhig.

Telegraphische Depeschen.

Pest, 10. März. Von Waizen bis Orsowa staut sich das Eis noch immer. Die Rettungskommission ist in voller Thätigkeit, da große Ueberschwemmungsgefahr für die Hauptstadt besteht. Alle Kanäle sind abgesperrt; 45 Dampfpumpen wurden in die Donau geleitet. Ein Theil der Trencsiner Wagbrücke sammt dem Eisbrecher sind vom Eise weggerissen worden.

Paris, 10. März. Sämmtliche französische und englische Kabel sind in Folge des Sturmes gestört.

Die Börse schließt matt auf unbestätigte Gerüchte von einem angeblichen Vorfalle an der Grenze.

Paris, 10. März. Der Gesetzentwurf Deville, welcher noch gestern ausgearbeitet wurde, macht thätsächlich den Wetten auf den Rennplätzen ein Ende. Während der Sitzung versuchten die Buchmacher auf der Tribüne Unordnungen hervorzurufen, so daß der Präsident Floquet mit der Räumung drohen mußte.

Rom, 10. März. Der Zustand des Prinzen Jerome Napoleon ist ein hoffnungsloser. Der Prinz liegt im Todeskampfe. Nach der gestrigen Konsultation der Aerzte erklärten diese dem König, daß jede Hoffnung verloren sei. Prinz Viktor ist von Brüssel eingetroffen. Die Begegnung mit seiner Mutter war rührend. Letztere rieth dem Prinzen davon ab, seinen Vater zu sehen, um diesem eine starke Erregung zu ersparen.

Das Ende des Prinzen Jerome Napoleon steht nahe bevor. Prinz Viktor ist noch immer nicht vorgelassen worden. Der Sterbende, bekanntlich ein Freigeist, lehnt jeden religiösen Zuspruch ab.

Rom, 10. März. Die Nachricht, daß im auswärtigen Amte wichtige Urkunden entwendet sein sollen, scheint sich zu bestätigen, die Polizei soll den Dieben bereits auf der Spur sein.

Newyork, 10. März. In der Eisengießerei zu Manchester (New-Hampshire) fiel aus einem Behälter, welcher 1000 Pfund geschmolzenes Eisen enthielt, der Boden. Das Eisen ergoß sich über die Arbeiter, von denen 30 schwer verletzt wurden.

Letzte Nachrichten.

Brüssel, 10. März. Die zum 15. März angekündigte große Manifestation in Alost ist verboten worden. Eine sofort zusammenberufene Volksversammlung hat beschlossen, statt jener Manifestation vier Monstreversammlungen abzuhalten und die Agitationen zu verdoppeln. Zahlreiche Brüsseler und Antwerpener Redner werden sich dorthin begeben. Nach dem Schluß der Versammlung manifestirten über 1000 Personen in den Straßen die Marseillaise singend.

Brüssel, 10. März. Der französische Sozialist Jules Guesde, welcher dem sozialdemokratischen Kongreß in Halle beiwohnte, ist soeben vor den Polizeichef geladen, um aus Belgien ausgewiesen zu werden. Derselbe wollte heute Abend eine Versammlung im Lokal der Sozialisten veranstalten.

In der verflossenen Nacht fand hier ein heftiger Schneesturm statt.

Rom, 10. März. Nach einer vom Kriegsminister eingebrachten Vorlage wird das Rekrutenkontingent von 82,000 auf 95,000 Mann erhöht.

Die Encyklika des Papstes über die Arbeiterfrage befindet sich bereits im Druck.

London, 10. März. In hochkonservativen militärischen Kreisen macht sich eine lebhafte Bewegung zu Gunsten einer neuen Expedition nach dem Sudan bemerkbar. Die Rückkehr des Herzogs von Cambridge wird erwartet, damit die Agitation alsdann beginnen kann.

Petersburg, 10. März. In hiesigen panslavistischen Kreisen ist man mit der Haltung Paschics wenig zufrieden, man will wissen, daß dieser Staatsmann den Wunsch und die Absicht habe, die russische Vormundschaft abzuschütteln.

Sofia, 10. März. Die Stadt Sofia soll ebenso wie Bukarest in ein befestigtes Lager umgewandelt werden. Die Arbeiten für diesen Zweck haben bereits begonnen.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 11. März 1891.

Veränderliches, vorwiegend trübes, regnerisches Wetter mit mäßigen bis frischen westlichen Winden, wärmerer Nacht und sinkender Tages-Temperatur.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 9. März, + 3,96 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 9. März + 3,75 Meter. — **Oder** bei Breslau, 9. März, Oberpegel + 6,52 Meter, Unterpegel + 3,80 Meter. — **Warthe** bei Posen, 9. März, + 3,86 Meter. — **Netze** bei Usch, 7. März, + 2,03 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 9. März, + 1,70 Meter.

Berlin, den 10. März 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,70 b	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	96,50 G
do. do.	3½%	99,20 b	Westfälisch. do.	4%	103,10 G
Pr. Consol. Anl.	4%	105,90 b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,25 bG	Westpr. rittersch.	3½%	96,90 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 G	Hannover. Rtbr.	4%	102,80 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	102,80 b
Pr.Staatsschuld.	3½%	99,90 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	103,10 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,20 bB	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,20 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,80 b
do. do. neue	3½%	97,20 b	Posensche do.	4%	102,80 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	95,60 G	Preußische do.	4%	103,00 G
Berliner Pfdbr.	5%	115,75 G	Rh.u.Westf. do.	4%	102,80 G
do. do.	4½	110,10 G	Sächsische do.	4%	102,80 G
do. do.	4%	104,60 G	Schlesische do.	4%	103,00 G
do. do.	3½%	97,00 G	Schl. Holst. do.	4%	103,10 G
Kur.- u. Neumärk.	3½%	99,00 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103,80 G
do. neue	3½%	97,10 b	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,90 B
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	97,30 B
do.	3½%	97,00 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,10 G
do.	3%	85,50 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	172,00 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,70 b	Bayer.Präm.-Anl.	4%	140,75 b
Pommersche do.	3½%	97,40 b	Cöln-Mind.Pr.-A.	3½%	138,00 G
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,60 b
Posensche do.	4%	102,60 B			
do. do.	3½%	96,90 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	102,50 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	57,50 bG	Rum. St.-A.Obl.	5%	102,25 G
Bukarest.Stadt-A.	5%	97,90 G	do. do. amortb.	5%	100,00 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	54,50 b	Russ.co.Anl.1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	99,00 G
Italienische Rente	5%	91,50 G	do. do. 1887	4%	72,00 b
Mexican. Anleihe	6%	90,30 b	do. Goldrente	6%	107,50 B
do. do. 20 L. St.	6%	93,75 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,50 G
Newy.Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	76,25 b
do. do.	6%	122,20 G	do. Präm.-A.1864	5%	—,—
Oesterr. Gold.-R.	4%	97,40 bG	do. do. 1866	5%	169,50 b
do. Papier-R.	4½%	——	do. Bodencr. neue	4½%	104,90 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	94,90 b
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81,50 bG	do. Rente	5%	91,10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,40 b	do. do. neue	5%	91,50 bG
do.Cred.100 1858	4%	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	92,60 b
do. 1860er Loose	5%	126,25 G	Ungarische Papier-Rente	5%	89,50 bG
do. 1864er Loose	—	326,90 bB			
Rum. St.-A.Obl.	5%	102,25 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,50 G	Dux-Bodenbach	4%	247,25 b
Frankf. Güterb.	4%	97,75 G	Gal. Carl-Lud.	4%	94,60 b
Lübeck-Buchen	4%	169,50 b	Gotthardbahn	4%	157,00 b
Mainz-Ldwigh.	4%	119,50 b	It. Mittelm.-B.	4%	101,25 G
Marb.-Mlawka	4%	66,40 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	74,90 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,70 G	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	109,10 b
Ostpr. Südbahn	4%	90,20 b	do. Nordwb.	5%	95,50 bG
Saalbahn	4%	39,00 B	do. Lit.B.Elbth.	4%	103,60 b
Stargard-Posen	4½%	102,60 b	Südöst. (Lomb.)	4%	57,75 b
Amsterd.-Rottd.	4%	143,25 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	257,30 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	110,75 G
Ostpreußische Südbahn	5%	113,70 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5 ", 8.	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g	3%	—,—
Cöln- ind.4.Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7.Em.	4%	—,—	Jelez-Woroyesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	102,25 bG
do. Leipzig Lit.A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	93,70 b
do. Lit.B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit.D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,40 bG
do. Lit.D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,75 G
do. Em.v.1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,60 b
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,80 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	88,25 G	do. Smolensk. g.	5%	101,25 b
Gotthardb.4.Ser.	5%	102,25 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	98,50 b
do. conv.	4%	102,40 b	Rjasan-Kozlow g.	4%	94,60 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	84,60 bB	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,75 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,60 G	Rybinsk-Bologye	5%	97,10 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85,30 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,70 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,50 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,60 B
Oest.Ergänzungsnetz gar.	3%	82,40 G	Transkaukasisch.g.	3%	84,60 G
Oest.Franz-Stsb.	5%	107,50 G	Warschau-Terespol	5%	102,50 G
do. do.Gold-Pr.	4%	100,90 bB	Warschau-Wien 2. Emission	5%	98,70 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	68,50 bB	Wladikawkas gar.	4%	96,10 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	109,25 G
Brest-Grajewo	5%	99,80 G	Oregon Railway Nav.	5%	93,90 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv.St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,00 bG	Pr.B.Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,50 b
Dtsch.Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,40 G	do. do. (rz.100)	4%	100,50 G
Dtsch.Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92,70 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch.Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,50 B
do. do. do.	4%	101,10 bG	do. do.	3½%	94,90 bB
do. do. conv.	4%	101,10 bG	do. do.Com.Obl.	3½%	94,60 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 bG	do. do.6.(rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B.1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz.100)	3½%	95,50 G
Pomm. 2.(rz.110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1.(rz.100)	4%	——	do. do. do.	4%	101,30 bG
Pr.B.Cr.unkündb. (rz. 110)	5%	113,40 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,60 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 b	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,50 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	99,50 b
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Bk.f.Spr.-Prd.H.	2⅔	71,30 G	Dtsch.Genossensch.	7½	124,80 bG
Berliner Cassenver.	5⅓	136,10 G	Disc.-Command.	12	208,70 b
do. Handelsges.	10	156,50 bG	Dresdner Bank	4	157,75 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	137,10 bG
Bresl.Disc.-Bank	6⅓	105,75 b	Pomm.Hyp.conv.	4	107,50 G
Darmstädter Bank	4	—,—	Pr. Centr.Bod.	9½	154,30 G
Deutsche Bank	9	161,50 B	Reichsbank	9¼	141,30 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	114,00 bB	Hörder Bergw.	4%	14,50 bG
Bochum.Bgw. A.	—	86,90 b	do. conv.	4%	23,00 b
do. Gußstfab.	9	131,10 b	do. St.-Pr.	5%	56,00 b
Bonifacius	4	113,25 bG	Hugo	4%	105,10 bG
Borussia Bergw.	4	80,75 b	Kön.- u. Laurah.	5½	124,90 b
Donnersmarckh.	4	84,00 bB	Louise Tiefbau	3⅓	116,60 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	71,25 b	Märk.-Westf.	12	262,50 bB
Gelsenkirchener	7	165,25 bG	Oberschlesische	6	72,00 bG
Harkort Bergw.	4	173,75 bG	Stolberg.Zink-H.	2½	63,10 bG
Hibernia	8½	182,60 b	do. do. St.-Pr.	7½	124,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	103,90 G	Danz. Oelmühle	11	159,75 bG
Ahrens do.	4	62,60 G	Dessauer Gas	10	165,00 B
Böhmisches do.	15	252,75 b	Nobel Dyn. Trust	8½	158,60 G
Bock do.	5	71,90 bB	G.-F.Harb.-Wien	16⅔	277,50 G
Bolle do.	6	95,00 b	Löwe u. Co.	15	300,20 bG
Landré do.	10	148,00 bG	Magd. Gas-Ges.	4½	90,00 G
Tivoli do.	4	120,00 bG	Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	8	149,75 B
Bredow. Zuckerf.	7	80,00 G	do. (Lüders)	8⅔	172,75 bG
Chem. Fabrik: Heinrichshall	6	—,—	Gruzonwerke	12	152,50 b
Leopoldshall	4	90,25 bG	Hallesche	16	301,00 b
Oranienburg	4	95,75 b	Hartmann	8	152,25 b
do. St.-Pr.	5	105,50 bG	Pomm. conv.	8	85,25 bG
Schering	18	265,80 bG	Schwartzkopf	12½	266,00 bG
Staßfurter	8	134,25 G	St.Vulc. L. B.	6	117,50 bG
Union	9	129,60 G	Nordd. Lloyd	4	129,50 bB
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6⅓	95,60 bG
Möller u. Holberg	4	104,75 G	Siem. Glas-Ind.	11	148,10 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	110,25 b
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral.Spielkar.	6	102,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	238,50 G	Gr. Pferdeb.-G.	12¼	249,00 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	86,50 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	71,75 bB
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	103,00 G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11110,00 G	Germania	40	—,—
Berliner Feuer.	170	2826,00 G	Magd. Feuer	225	4650,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	969,00 B
do. Leben	178	4200,00 G	Preuß. Leben	37,5	700,00 B
Colonia, Feuerv.	400	9900,00 B	Pr.Nat.-V. St.	48	1100,00 G
Concordia, L	84	1475,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4,
Privatdiscont 2¾ G

	Bank-Discont	Wechsel-Cours vom 10. März.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 b
do. 2 Monat	2½%	167,95 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,65 b
do. 2 Monat	3½%	80,30 b
London 8 Tage	2½%	20,365 b
do. 3 Monat	2½%	20,25 b
Paris 8 Tage	3%	80,65 bG
do. 2 Monat	3%	80,35 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	176,95 b
do. 2 Monat	5½%	176,15 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,45 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,95 bB
Petersburg 3 Wochen	6%	238,75 b
do. 3 Monat	6%	238,10 b
Warschau 8 Tage	6%	239,15 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	—,—
Souvereigns	20,33 b	Franz. Banknoten	81,00 B
20 Francs per Stück	16,15 b	Oesterr.Banknoten	177,15 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	239,45 b

Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet
von **Karl Hellmer.**

8) Nachdruck verboten.

„O, ich möchte recht viel von Deinen Reisen und Abenteuern vernehmen; haben wir Zeit, noch vor dem Speisen in den Anlagen zu lustwandeln?"

„Aber Du wirst müde werden", wandte Egon, eingedenk der Bemerkungen seiner Mutter über die ungeheure Zartheit Virginiens, ein, „und ich fürchte, Du verdirbst Dir nebenbei Deine hübschen Schuhe", fügte er lächelnd hinzu mit einem Blick auf die weiße Atlaskleidung des jungen Mädchens.

„Ich fürchte beides nicht; übrigens können wir ja ein Kompromiß machen, gehen wir in den Wintergarten."

Egon willfahrte bereitwillig; seine junge Kousine hatte einen sehr vortheilhaften Eindruck auf ihn gemacht und er fühlte sich überzeugt, daß dieselbe sich als angenehme Gesellschafterin erweisen werde; er betrachtete ihr Kleid, während sie langsam dem Wintergarten zuschritten, fand es reizend und einfach, sagte sich, die prächtige Stickerei, welche dasselbe ziere, sei vermuthlich von den niedlichen Händen der Trägerin selbst angefertigt worden, und würde höchlichst überrascht gewesen sein, wenn er vernommen, daß die Toilette einem der ersten Modesalons der Residenz entstamme und eine höchst ansehnliche Summe gekostet habe.

Virginie von Linhart las die Bewunderung in den Blicken ihres Vetters und ihr Herz pochte freudig; sie würde nun nicht länger vernachlässigt sein, sie würde sich nun wieder der Macht über einen Mann rühmen können. Triumph erfüllte ihre Seele und sie beschloß, die Apathie abzuschütteln, welche sie belastet hatte. Leichte Röthe färbte ihre Wangen, und ihre Augen leuchteten, als sie dieselben dem Manne an ihrer Seite zuwandte.

„Du hast ein prächtiges Heim, Egon, ich freue mich, daß wir hierhergekommen sind."

„Und ich freue mich, Dich willkommen heißen zu können, ich habe schon soviel von meiner Kousine Virginie vernommen und den Triumphen, welche sie gefeiert, daß ich daran zu zweifeln begann, Du werdest Dich jemals mit unserem einfachen Heim bescheiden."

„Du vergißt", erwiderte Virginie, indem sie ihren Fächer leicht hin- und herbewegte, „daß jetzt ein Anziehungspunkt hier besteht, welcher in früherer Zeit gefehlt hat". Sie sprach leicht hin, in lachendem Tone, aber ihre Worte verfehlten doch nicht, der Eitelkeit des jungen Mannes zu schmeicheln.

„Kannst Du mit diesem Anziehungspunkte mich meinen, Kousinchen, dann fühle ich mich natürlich hoch geehrt."

„Du ziehst rasch Schlüsse, doch bin ich bereit, Deine hochgradige Eitelkeit zu entschuldigen, wenn Du mir einen Zweig von jenem prächtigen Kamelienbaume für mein Kleid geben willst."

„Ist das Deine Lieblingsblume?" forschte er.

„Ich habe alle Blumen gern, das heißt alle Treibhausblumen."

„Du sollst in Zukunft damit versorgt werden."

„Besten Dank."

Sie streifte ihren Handschuh ab und befestigte den Zweig, welchen er ihr bot, in ihren Haaren; ihre Hände waren weiß und zart, trotzdem aber dachte Egon beinahe unbewußt an zwei kleine braune Hände, welche er heute Morgen gesehen und die bei Weitem schöner seien, als jene der vornehmen Dame, an deren Seite er jetzt ging.

„Du, Vetter Egon, mußt mich in die Mysterien des Landlebens einweihen, ich will im Feld und Kuhstall mich umsehen, auf den Wiesen mich umhertreiben, bis ich ganz sonnengebräunt bin."

Egon lachte ein wenig gezwungen, er dachte an das Picknick, welches er für künftigen Mittwoch projektirt, und fragte sich im Stillen, ob er wohl seine Kousine dazu vermögen werde, Marien freundlich zu begegnen, seine Mutter schien unbegreiflicher Weise das Mädchen nicht leiden zu können.

„Da müssen wir Jemanden, der hier einheimischer ist als ich, dazu bewegen, uns den Cicerone zu machen; ich bin so lange in der Fremde gewesen, daß ich nun hier beinahe selbst zum Fremden geworden."

„Was willst Du jetzt thun, da Du in die Heimath zurückgekehrt?"

„Nichts, das heißt, ich habe noch keinen definitiven Lebensweg geplant, mein Vater ist sehr kränklich, und ich werde ihm wohl einen Theil seiner Pflichten abnehmen müssen, meine Mutter wünscht lebhaft, daß ich zum Abgeordneten der hiesigen Gegend erwählt werde."

„Eine parlamentarische Karrière, würde sie Dir zusagen?"

„Ganz und gar nicht, ich besitze keine rhetorischen Fähigkeiten und wenn ich für irgend einen Beruf besondere Neigung hege, so ist es für jenen des Landjunkers und Sportmann."

„Fürwahr, Du bist ja jetzt schon der Landjunker, wie er im Bilderbuche steht. Ich glaube, Vetter Egon, Du behagst mir."

„Ist das wahr?" fragte der junge Mann ernsthaft.

„Wahr?" Gewiß, warum sollte es nicht wahr sein, sind wir ja Geschwisterkinder." Doch in diesem Augenblicke ertönte die Speiseglocke und damit war fürs erste jedes Gespräch abgebrochen.

Egon führte seine Kousine zu Tische, und zu Frau Kreuzbergs höchster Befriedigung herrschte auch während der Mahlzeit das innigste Einvernehmen zwischen den beiden jungen Leuten; sie unterbrach deren lebhaftes Geplauder niemals und begnügte sich damit, an dem Gespräch theilzunehmen, welches zwischen ihrem Gatten und dessen Schwester ebenfalls lebhaft geführt wurde.

Herr von Kreuzberg war ein großer, hagerer Mann mit einem eingefallenen Antlitz, dessen Antlitz Güte aber auch Schwäche an den Tag legte; unwillkürlich erwartete er immer moralische Unterstützung von seiner Frau. Egon war seinem Vater auf das Innigste zugethan; die Natur des sanften Gelehrten harmonirte zwar nicht vollständig mit jener des Sohnes, aber er hatte für denselben stets eine Liebe und Zärtlichkeit an den Tag gelegt, daß dieser sich daran gewöhnte, den Vater als eine zarte Pflanze zu betrachten, welche ihrerseits der Liebe und Zärtlichkeit bedürfe, um zu gedeihen.

Die Empfindungen, welcher er zu seiner Mutter hegte, waren ganz anderer Art. Er hatte den starken Geist von ihr geerbt, sie war eine dominirende Frau und gewöhnte Egon von Jugend daran, ihr mehr Gehorsam als Liebe entgegen zu bringen; würde er stets in Gesellschaft seiner Mutter geblieben sein, so wäre vielleicht durch die Macht der Gewohnheit auch seine Natur zu einer schwachen geworden, aber er empfand lebhaften Reisedrang, der, als er heranreiste, von seinem Vater mit ungewohnter Energie unterstützt wurde. Die zwei Jahre, welche er in der Fremde zugebracht, hatten der Entwickelung seines Charakters unendlich gut gethan, aber Frau von Kreuzberg nicht mit ungetheiltem Entzücken erfüllt; ihr Sohn war als ein ihrem Willen unterthäniges Kind von ihr gegangen, er kehrte zurück als ein gereifter Mann, der nur sein eigenes Wollen anerkannte.

Frau von Linhart sah ihrem Bruder ähnlich, aber das geistige Licht, welches aus seinem Blicke leuchtete, fehlte bei ihr gänzlich.

Frau von Linhart hatte offenbar ein einziges Lebensinteresse, ihr Kind, denn mitten in der lebhaften Konversation hefteten ihre Blicke sich plötzlich auf Virginie, als könnten sie sich nimmer von ihr abwenden. Sie freute sich jetzt nicht wenig der anscheinenden Heiterkeit ihrer Tochter und flüsterte ihrer Schwägerin die Bemerkung zu, der Aufenthalt auf Kreuzberg werde für die Nerven und die Gesundheit Virginiens von Vortheil sein.

Egons Mutter nickte zerstreut, sie war mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt; ihr Sohn mußte nach ihrem Dafürhalten heirathen, das stand fest, und wo ließ sich eine geeignetere Frau finden, als Virginie von Linhart, welche in jeder Hinsicht so trefflich verstehen würde, Schloßfrau auf Kreuzberg zu werden? Sie beobachtete ihren Sohn und las mit Freuden in seinen Blicken die Bewunderung, welche er für seine Kousine empfand. Von allen Dingen, welche Frau von Kreuzberg während der zweijährigen Abwesenheit ihres Sohnes am meisten gefürchtet hatte, quälte sie nichts so sehr, als die Möglichkeit, daß er sich ohne die Sanktionirung seiner Mutter verlieben könne, und erst als sie sah, wie angelegentlich er sich mit seiner Kousine Virginie befasse, wich diese Angst von ihr.

V.

Marie Gotthilf.

„Nimm Deinen Hut, Kind, und mache Dich auf den Weg! ich werde erst zufrieden sein, wenn Du wieder zurück bist."

„Mutter, ich verlasse Dich aber heute nicht gern, Du kommst mir so schwach vor. Das Fräulein wird sich nichts daraus machen, wenn ich nicht komme; laß mich doch heute bei Dir."

Frau Moritz fuhr mit ihrer schwachen Hand liebkosend über das Haar ihres Pflegekindes.

„Nein, nein, Kind", rief sie lebhaft, „Du mußt Deine Lektionen nehmen. Robert wird gleich nach Hause kommen; er macht dann alle jene kleinen Handleistungen, deren ich bedarf. Also quäle Dich nicht weiter; es ist heute der Tag, an welchem Du die französische Lektion hast und ich möchte, daß Du bis zur Rückkehr der Gräfin recht wesentliche Fortschritte gemacht."

Marie erhob sich langsam.

(Fortsetzung folgt.)

Der heutigen Nummer liegt als Extrabeilage ein **Prospekt**, betreffend **Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen**, bei.

Stettin, den 27. Februar 1891.

Bekanntmachung,
betreffend
das Abraupen der Obstbäume.

Gemäß der Bekanntmachung der Königl. Regierung vom 15. Februar 1883, Amtsblatt Seite 43, in Verbindung mit § 368, 2 des Reichstrafgesetzbuchs wird der Termin, bis zu welchem im Bezirk der Stadt Stettin in diesem Jahre das Abraupen der Obstbäume zu geschehen hat, hiermit auf den 1. April festgesetzt.

Königliche Polizei-Direktion.

Stettin, den 5. März 1891.

Bekanntmachung.

Zum Bau des Dampfschornsteines auf dem hiesigen städtischen Schlachthofe soll die Lieferung von ca. **30,000 Stück gelber Radialsteine**, verschiedener Größe, im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden. Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und postfrei bis zum Eröffnungs-Termin, welcher im Rathhause hierselbst, Zimmer 38, am

Mittwoch, den 1. April d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfindet, einzusenden.

Bedingungen, Zeichnung und Angebots-Formulare können während der Dienststunden im Bureau der Bau-Deputation eingesehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ 50 ₰ bezogen werden.

Der Magistrat, Bau-Deputation.

Stettin, den 9. März 1891.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der
Maurerarbeiten,
Zimmerarbeiten,
Asphaltirungsarbeiten,
Steinmetzarbeiten
Klempnerarbeiten
Dachdeckerarbeiten
sowie die Lieferung von
ca. 36,000 Kilo Eisenträger 2c.
zum Neubau des Budenhauses hierselbst soll vergeben werden und sind Offerten bis **Mittwoch, den 18. März d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubüreau einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Die Zeichnungen, Bedingungen 2c. liegen im Zimmer 42 während der Vormittagsstunden von 9—12 Uhr zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Bau-Deputation.

Stettin, den 5. März 1891.

Bekanntmachung.

Die anderweitige Verleihung der im hiesigen St. Johannis-Kloster frei gewesenen Stube Nr. 35, zwei Treppen, ist erfolgt, was den Bewerbern um diese Stube statt besonderen Bescheides hierdurch mitgetheilt wird.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Kirchliches.

In der Johannis-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst; im Anschluß Beichte und Abendmahl: Herr Divisionspfarrer Klessen.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Fürer.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Mittwoch, Abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schulz.

Im Saale des Gertrud-Stifts:
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Wellmer.

In der Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Homann.

In Salem (Torney):
Donnerstag Abend 6½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schlapp.

Grabow.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Züllchow (Luther-Kirche):
Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionspredigt: Herr Pastor Deicke.

Credit-Verein zu Stettin.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Montag, den 23. März 1891, Abends präcise 7 Uhr, im Börsensaale:

Ordentliche Generalversammlung,

zu der die Mitglieder der Genossenschaft hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht über das Jahr 1890.
2. Bericht der Revisoren.
3. Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrathes über die Vertheilung des Reingewinnes.
4. Ertheilung der Entlastung für Vorstand und Aufsichtsräth.
5. Wahl von 5 Aufsichtsrathsmitgliedern.

Der Geschäftsbericht nebst Bilanz und Gewinn- und Verlustberechnung für das Jahr 1890 liegt von heute ab in unserem Geschäftslokal, Roßmarkt 5, zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand.
Carl Schönke. Otto Below. Friedr. Laade.

Loewe-Verein.

Donnerstag, den 12. März cr., Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Concerthauses:

Concert
zum Besten des Loewe-Denkmals

unter Leitung des Herrn Directors **Kabisch** und gütiger Mitwirkung des Concertsängers Herrn **Josef Waldner** aus **Wien,** sowie v. Mitgliedern der **Academie für Kunstgesang.**

Begleitung der Gesänge: der Pianist Herr **A. Grau.** Orgel: Herr **Georg Lehmann.**

Einlaßkarten a 2 ℳ in den Musikalienhandlungen der Herren **E. Simon** und **P. Witte.**

Mitgliedskarten berechtigen zum Eintritt.

Der Vorstand.

Tapezirer- u. Dekorateur-Innung.

Lehrlinge, welche in der Oster-Quartalversammlung ein- resp. ausgeschrieben werden sollen, sind bis **spätestens** den 17. d. Mts. beim Obermeister anzumelden. Anmeldungen nach diesem Datum bleiben für die Quartalversammlung unberücksichtigt.

Der Vorstand.

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung Stettin.

General-Versammlung

Donnerstag, 12. März, Nachmittags **punkt 5 Uhr,** bei dem Genossen **Frz. Schmidt,** Pölitzerstr. 18.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Morgen, Donnerstag, Abends 8 Uhr: kl. Domstr. 21:

Vortrag
des Herrn Direktor Professor **Dr. Muff:**
„Herr Wolf."

Damen, wie auch Fremden, ist die Theilnahme, so weit es der Raum zuläßt, gestattet. **Der Vorstand.**

Oeffentliche Versammlung

am Mittwoch, den 11. März, Abends 8 Uhr,
in der Grünhof-Brauerei „Bock".

Herr Reichstags- und Landtags-Abgeordneter
Professor Dr. Kropatscheck
wird über das Thema
„Der Reichstag und die Arbeiterfrage"
sprechen.

Der Vorstand des Konservativen Vereins.
v. Heydebreck, Generallieutenant z. D.

Leihhaus-Auktion

im Auktionslokale der Gerichtsvollzieher, Albrechtstraße 3a.

Donnerstag, den 12. März d. Js., Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn **Rossow** die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücken u. s. w., gegen Baarzahlung.

Penning,
Gerichtsvollzieher.

Durch die gl. Geb. eines gef. Töchterchens w. hocherfr eu **Julius Blümeke** und Frau Maria geb. Kraft.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 8. dieses Monats, Mittags 12 Uhr, entschlief nach langen Leiden meine liebe Frau

Martha Kiekhäfer, geb. **Ross**,

in ihrem 27. Lebensjahre. Sie folgte ihrem am 6. dieses Monats verstorbenen Sohne in die Ewigkeit. Die Beerdigung von Mutter und Sohn findet Mittwoch Nachmittag vom Trauerhause Gartenstraße 1 aus statt. Dies zeigen tiefbetrübt an

Paul Kiekhäfer nebst Tochter, Eltern und Geschwistern.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche meinen lieben unvergeßlichen Mann, unsern Vater, Bruder, Neffen und Schwager zur Ruhestätte geleitet haben, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank. Ferner spreche ich dem Stolzenhagener Handwerker-Verein für die Betheiligung am Begräbnisse, sowie den Herren Pastoren Hartwig-Stolzenhagen u. Mans-Grabow für die trostreichen Worte meinen Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau **Justine Schmidt**, geb. **Nitsch**.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn Max Münter [Kammin]. — Herrn M. Reichard [Greifswald].

Verlobungen: Fräul. Emma Spiering mit Herrn Martin Mieler [Kammin—Simötzel]. — Fräulein Ida Platz mit dem kaiserl. königl. österr. Reservelieutenant Herrn Karl Josef Schumann [Usedom—Teplitz].

Sterbefälle: Herr Regierungs-Feldmesser Eugen Schumann [Großendorf]. — Herr Pastor Georg Spohn [Pasewalk]. — Herr Buchhalter Ernst Paasch [Frankfurt a. O.].